

# WETTERSTATISTIK der WETTERWARTE SÜD - S e p t e m b e r 2 0 1 0 -

Tiefste Temperatur am 20.: + 3,5 °C (+ 5,4°C)

Höchste Temperatur am 23.: + 24,1°C (+ 30,7°C)

Durchschnittliche Monatstemperatur: + 12,0°C (+ 14,4°C)

Monatssumme des Niederschlags: 99,7 mm (32,3 mm)

Gesamtsonnenscheindauer: 156,6 Stunden (190,4 Stunden)

(Die Zahlen in Klammern geben die Vorjahreswerte an!)

## Der September brachte nochmals einige angenehm warme und schöne Tage

Der September, im Volksmund auch als "Mai des Herbstes" bezeichnet, hielt dieses Jahr nicht ganz, was man sich von ihm normalerweise verspricht. Zwar gab es nochmals einige richtig warme und schöne Spätsommertage, doch unterm Strich war er überall zu kühl und verhältnismäßig sonnenscheinarm, gebietsweise auch zu nass.

Auf seine alten Tage zeigte sich der Sommer, der während der Haupturlaubs- und Ferienzeit ein einziger Reinfall war, zumindest zeitweise von seiner Schokoladenseite. Zum Monatsbeginn herrschte bei angenehmen Tageswerten um die 20 Grad vielfach sonniges Wetter. Danach bestimmten bis zur Monatsmitte Tiefausläufer mit wiederholten Regenfällen oder einzelnen Schauern und recht kühler Atlantikluft unser Wettergeschehen.

Zuverlässig wie beinahe jedes Jahr zog dann der "Altweibersommer" ins Land. Dieser so genannte Witterungsregelfall, auch Singularität genannt, ist eine frühherbstliche Schönwetterlage, die durch frische Nächte und teils dichte Frühnebfelder, tagsüber jedoch durch zumeist sonniges und angenehm warmes Wetter gekennzeichnet ist. Der Begriff kommt von den feinen, mit Tau benetzten Spinnfäden, die in dieser Jahreszeit Wiesen und Sträucher überziehen und im Sonnenlicht an seidig glänzendes Greisenhaar erinnern. In Nordamerika

nennt man diese Zeit des scheidenden Sommers "Indian Summer", in Schweden "Birgitta-Sommer" und in der Schweiz "Witwen-Sömmerli". Seinen Höhepunkt erreichte der Altweibersommer am 23. (Donnerstag), zum kalendarischen Herbstanfang. Mit Tageshöchstwerten zwischen 22 und 24 Grad gab es nochmals einen warmen Händedruck vom scheidenden Sommer, wobei das Quecksilber im Hinterland des Bodensees mancherorts sogar über die 25-Grad-Sommermarke kletterte. So einen Herbstanfang erlebt man auch nicht alle Jahre. Doch über Nacht ging der Spätsommer in den Herbst über. In der letzten Septemberwoche hielt sich die Sonne häufig bedeckt und bei kühlen 10 bis 15 Grad regnete es immer wieder.

An der Wetterzentrale in Bad Schussenried fielen im vergangenen Monat 99,7 Liter Regen auf den Quadratmeter und damit 21 Liter mehr als in einem durchschnittlichen September. Am meisten Niederschlag verbuchten Iris Halder mit 124,2 Liter/m<sup>2</sup> in Hochberg und Winfried Dehm mit 123,5 Liter/m<sup>2</sup> in Lampertsweiler, beides Ortschaften in der Nähe von Bad Saulgau. Zu nass war es aber nur in Teilen Oberschwabens sowie an der Iller. Auf der Schwäbischen Alb, am Bodensee und im Allgäu verzeichneten die Wetterbeobachter im Allgemeinen einen zu trockenen September. An einigen Stationen im Allgäu, normalerweise die regenreichste Region im Messnetz der Wetterwarte Süd, registrierte man örtlich noch nicht einmal die Hälfte des Regensolls.

Zu kalt war es dagegen überall. In Bad Schussenried ermittelten die Statistiker einen Monatswert von 12,0 Grad Celsius, ein Grad weniger als im Septemberdurchschnitt der letzten dreißig Jahre.

Bevor nun endgültig der feucht-graue Herbst ins Land zieht, darf man noch auf einen "Goldenen Oktober" hoffen, der statistisch gesehen in sieben von zehn Jahren tagsüber letztmals im Wetterjahr angenehm mildes und nach Nebelauflösung freundliches Hochdruckwetter bringt.

*WWS-oro*